



Bild: W. Wurth

Wilhelm Wurth

Sortenempfehlung Dauergrünland – wie kommt sie zustande?

Alle zwei Jahre erscheinen mit dem „grünen Falblatt“ die neuen Sortenempfehlungen für das Dauergrünland in Baden-Württemberg, zuletzt im August 2016. Die Sortenempfehlungen werden in den Regel-Ansaatmischungen für Dauergrünland umgesetzt. In einer amtlich empfohlenen Mischung mit den Bezeichnungen GSW (Grünland-Schnitt-Weidenutzung), GS (Grünland Schnittnutzung) und NS (Nachsaat) sollten ausschließlich empfohlene Sorten enthalten sein.

Die Sortenempfehlung gibt Hilfestellung bei der Auswahl der Sorten, die am besten für das Dauergrünland unter den Wachstumsbedingungen Baden-Württembergs geeignet sind. Gegenüber dem großen Sortenangebot am Saatgutmarkt stellt die Sortenempfehlung bei den meisten Arten eine deutliche Einschränkung der Sortenzahl dar und erleichtert dadurch die Auswahl.

für das Dauergrünland in Baden-Württemberg durchgeführt werden.

- Wertprüfungen
- Landessortenversuche
- Beobachtungsprüfungen

Sortenempfehlungen erleichtern die Auswahl und stellen sicher, dass die Gräser unter den Wachstumsbedingungen Baden-Württembergs gedeihen.

Wie kommt die Sortenempfehlung zustande?

Die Empfehlung basiert auf Ergebnissen aus Versuchen und gezielten Beobachtungen. Es gibt drei Ebenen auf denen Versuche mit den Arten

Wertprüfungen

Wertprüfungen dienen der nationalen Sortenzulassung, sie werden an circa 12 Orten in Deutschland durchgeführt. Die „Stämme“, so heißen die noch nicht zugelassenen Sorten, müssen den Nachweis erbringen, dass sie unterscheidbar von bereits zugelassenen Sorten sind, dass die Pflanzen homogen (einheitlich) und beständig (von

Jahr zu Jahr gleiche Eigenschaften zeigen) sind. Dann können die „Stämme“ als Sorten für 25 Jahre geschützt werden. Für die Zulassung zum Saatgutverkehr muss die Sorte zusätzlich einen landeskulturellen Wert nachweisen, was soviel heißt, dass sie in Ertrag oder Qualität, Krankheitsresistenz, Ausdauer oder Winterhärte eine Verbesserung gegenüber bereits zugelassenen Sorten mit sich bringen muss.

Mit den wichtigsten Dauergrünlandarten werden in Baden-Württemberg Wertprüfungen in Aulendorf beim LAZBW, auf dem Versuchsgut Ihinger Hof der Universität Hohenheim und zur Ermittlung der Winterhärte in Titisee-Neustadt im Hochschwarzwald vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, durchgeführt.

Landessortenversuche

Wegen der unterschiedlichen Wachstumsbedingungen von Süd nach Nord sowie der geologisch bedingten Unterschiede in den Regionen werden die zugelassenen Sorten in Landessortenversuchen auf ihre Anbauwürdigkeit weiter geprüft. Im Landessortenversuch stehen Leistungsmerkmale wie Ertrag, Qualität, Resistenzeigenschaften, Ausdauer und Winterhärte im Fokus. Landessortenversuche mit ausdauernden Gräsern und Leguminosen werden in Baden-Württemberg bei Kießlegg auf dem Grünlandversuchsfeld durch das Landratsamt Ravensburg, bei Aspach durch den Öko-Beratungsdienst Ilshofen betreut und in Aulendorf beim LAZBW durchgeführt.

Beobachtungsprüfungen

Beobachtungsprüfungen unter landwirtschaftlichen Praxisbedingungen ergänzen die Sorteninformationen aus den Wertprüfungen und Landessortenversuchen. In den vier wichtigen Grünland-

Anbauggebiete

Bundesweit sind elf verschiedene Anbauggebiete für Dauergrünland definiert. Allein Baden-Württemberg hat Anteile an fünf Anbaugebieten.

Dies sind die

- „besseren Standorte Südwest“ im Rheintal und Bodenseegebiet
- „sommertrockenen Lagen“ auf der Schwäbischen Alb und Südfranken (Main-Tauber)
- „Hügelländer“ mit Schwäbischem Wald, Oberschwaben und Regionen mit ähnlichen Anbaubedingungen
- „Mittelgebirgslagen West“ mit Schwarzwald und Odenwald
- „Voralpengebiet“.

Die meisten Anbauggebiete gehen über Ländergrenzen hinweg. So liegen naturgemäß große Teile des Anbaugebiets „Voralpengebiet“ in Bayern, was auch bei den „Hügelländern“ und den „sommertrockenen Lagen“ der Fall ist. Aber auch mit Hessen gibt es bei den „sommertrockenen Lagen“ und den „Mittelgebirgen West“ größere länderübergreifende Anbaugebiete.

regionen Schwarzwald, Schwarzwaldrand, Schwäbischer Wald und Schwäbische Alb werden alle vier Jahre die neu zugelassenen Gräser auf Praxisflächen bei Landwirten ausgesät. Bei den 8-jährigen Beobachtungen stehen die Sorteneigenschaften hinsichtlich der Wüchsigkeit, Winterhärte, Ausdauer und Resistenz im Vordergrund.

Mit den vergleichsweise wenigen Versuchen in Baden-Württemberg ist es kaum möglich eine spezifische Empfehlung auszusprechen. Da Wachstumsbedingungen an Ländergrenzen nicht halt machen, macht es Sinn, im Sortenversuchswesen mit den benachbarten Bundesländern zu kooperieren. Dazu haben sich die süddeutschen Länder zu einer Arbeitsgruppe „Mitte-Süd“ zusammengeschlossen. Durch die Koordination der Versuche und den Austausch von Daten können mit Hilfe statistisch-mathematischer Methoden die

Anbauggebiete sind aussagekräftiger als Landesgrenzen.

Sortenempfehlung Dauergrünland

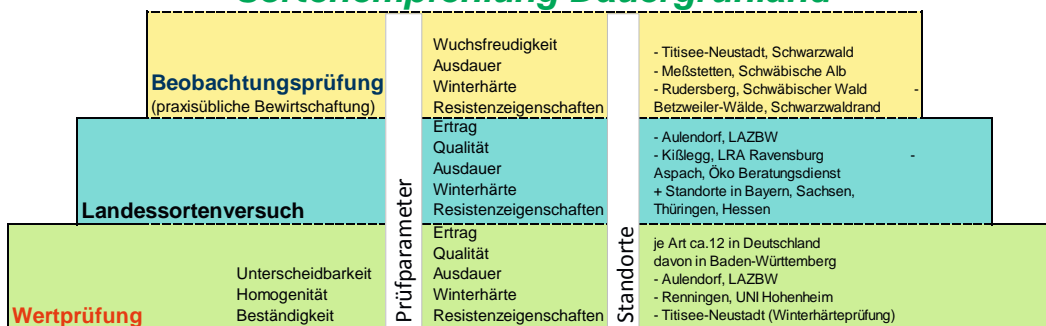


Abbildung 1
Aufbau der Sortenversuche mit Gräsern und Leguminosen für das Dauergrünland in Baden-Württemberg.

Deutsches Weidelgras						
Reifegruppe						
früh	mittelfrüh			spät		
Karatos (t) Mirtello Artesia (t, H) Pionero (t, H) Giant (t) Arolus (H) Arvicola (t, H) Lacerta (t) Ivana (H)	Diwan (t) Kubus (t) Alligator (t) Astonhockey (t) Birtley (t) Lidelta (t) Trintella (t) Aventino (t) Barnauta (t) Boyne Dexter 1	Eurocity (t) Missouri (t, H) Premium Toronto Trend (t) Bree a Chicago a Rodrigo Trivos (t) Indicus 1	Dressano (t) Montova (t) Novello (t) Albion (t) Barmaxima (t) Barpastro (t) Conductor (t) Herbal (t, H) Logique (t) Polim (t) Valerio (t) Youpi (t) BarflipChouss (t)	Rivaldo (t) Barribo (t) Forza (t, H) Hurricane (t) Kaiman Melpetra (t) Xanthus (t) Barimero Kabota Kentaur (t) Navarra (t, H) Honroso Tomaso		
Wiesenlieschgras früh mittelfrüh/ spät	Aturo Comer	Phlewiola Polarking	Summergraze			
Wiesenschwingel	Praxilla Preval	Pardus Cosima	Cosmolit Lipoche	Cosmopolitan	Liherold	
Wiesenrispe	Lato	Likollo	Selista			
Knautgras früh mittelfrüh-spät	Oberweihst (AF) Baridana	Diceros	Husar	Barlegro	Aldebaran	Lidacta
Weißklee	Silvester Klondike	Apis Rabban (AF)	Calimero Liflex	Merlyn (AF) Bombus (AF)	Alice (AF) Vysocan	Riesling
Rotklee	Blizard Elanus (t)	Taifun (t)* Tornado (t)	Fregata (t) Harmonie (d)	Larus (t) Milvus (d)	Magella (t)* Titus (t)*	Atlantis (t) Merula (d)
(t) = tetraploide Sorte (AF) = Sorte besonders für Ackerfutterbau geeignet (d) = diploid, Mattenkleetyp (H) = Sorte hat sich in Beobachtungsprüfung (Höhenlagen) besonders bewährt * = Sorte mit erhöhter Anfälligkeit für Südlicher Stängelbrenner						

Abbildung 2
Empfohlene Sorten 2017-2018 – Dauergrünland.



Nutzungen Standort	Intensive Schnitt- und Weidenutzung								Extensive Schnittnutzung			
	GSWI 5-6 intensiv		GSWT 3-4 trocken/frisch		GSWU bis 3 ungünstig		GSPW Pferdeweide		GST 2-3 trocken		GSF 2-3 frisch/feucht	
Arten	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Deutsches Weidelgras	19	59	9	28	2*	6	18**	56			2	6
Wiesenschwingel			6	19	10	28			12	34	16	45
Wiesenschneggras	6	19	6	19	6	17	5**	16	6	17	6	17
Wiesenrispe	4	13	4	13	5	14	5	16	4	11	4	11
Wiesenfuchsschwanz					2	6						
Ausläufer-Rotschwingel			2	6	4	11	4	12	3	9	3	9
Glatthafer									4	11		
Knautgras			2**	6	2	6			3	9		
Weißklee	3	9	3	9	3	9			1	3	3	9
Hornschotenklee									1	3		
Rotklee					1	3			1	3	1	3
Saatmenge	32	100	32	100	35	100	32	100	35	100	35	100

* keine sehr späten Sorten verwenden; ** späte Sorten verwenden

Standort	NSI		NST		NSF		NSU		NSP	
	Mähweide									
	weidelgrassicher		bedingt weidelgrassicher				ungünstige Lagen		Pferdeweiden	
Arten	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Deutsches Weidelgras	22	88	12	48	12	48	8	32	18*	72
Wiesenschneggras			3	12	6	24	5	20	3*	12
Wiesenrispe			4	16	4	16	4	16	4	16
Knautgras			3	12			4	16		
Wiesenfuchsschwanz							1	4		
Weißklee	3	12	3	12	3	12	3	12		
Saatmenge	25	100	25	100	25	100	25	100	25	100

* späte Sorten

Tabelle 1
Regelansaatmischungen
Dauergrünland
Baden-Württemberg.

Tabelle 2
Regelnachsaatmischungen
Dauergrünland -
Baden-Württemberg.



Willi Wurth
LAZBW
Tel. 07525/ 942-353
wilhelm.wurth@LAZBW.
BWL.de

Ergebnisse aus vergleichbaren Regionen zusammengeführt werden. Gleichzeitig kann dadurch die „Qualität der Sortenempfehlungen“ für die Anbauregion verbessert werden.

Die Regelansaatmischungen

Die Auswahl der Mischungen für die Ansaat oder Nachsaat von Dauergrünland erfolgt nach Standort und geplanter Nutzungshäufigkeit (Tab. 1 und 2). Für die Mischungsbezeichnungen werden folgende Abkürzungen verwendet: I = intensive

Nutzung, T = trockener Standort, U = ungünstige Lagen, F = frischer bis feuchter Standort, P = Pferdeweiden).

Weitere Informationen zur Verbesserung von Grünland können dem „grünen“ Faltblatt „Empfehlungen für die Ansaat und Nachsaat von Dauergrünland“ und dem Merkblatt „Grünland - verbessern und erneuern“ entnommen werden.

Die Schriften sind bei den Landratsämtern und dem LAZBW, Grünlandwirtschaft Aulendorf oder online über www.LAZBW.de erhältlich. ■